AGMO-Intern

Nr. 6 / Dezember 2011

weitere Informationen:
www.agmo.de

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

Kinder-Weihnachtsaktion 2011 der AGMO e.V. für den DFK

Die Weihnachtsindustrie wieder auf Hochtouren: Straßen hell beleuchtet, Plätzchen und Glühwein, das Fernsehen bringt Sonderprogramme mit Spendengalen. Überall erklingen Weihnachtslieder - vor allem diese sollen uns auf das Fest der Liebe einstimmen: „Adeste Fideles“, „O Holy Night“, „Santa Claus is Coming to Town“… Sie mögen uns erfreuen und erheben oder auch nicht; aber etwas wollen wir doch nicht missen: die guten, alten deutschen Weihnachtslieder, die uns seit unserer Kindheit begleiten, weil sie uns - in der Muttersprache gesungen - schon in jungen Jahren verständlich und eingänglich waren. Mit ihnen verbinden sich die schönsten Erinnerungen: Kindheitserinnerungen. Wir verfügen fast alle über Fremdsprachenkenntnisse und verstehen daher auch, wenn im Radio „Silent Night“ erklingt. Aber doch ist es etwas anderes, wenn wir im Kreise der Familie oder in der Kirche „Stille Nacht, heilige Nacht“ singen, da wir es in der Sprache des Herzens singen. Denn Sprache ist mehr als nur ein Mittel der Verständigung. Sie stiftet Identität und Gemeinschaft - um das zu erkennen, müssen wir gar nicht erst die Frage nach Nationalität und nationaler Identität stellen. Denn Sprache stiftet schon die Gemeinschaft in der kleinsten menschlichen Einheit: der Familie. Und diese steht schließlich im Zentrum des Weihnachtsfestes: Maria, Josef und der Erlöser in der Krippe. Gott schenkt uns seinen Sohn und mit ihm seinen Frieden durch die gottgewollte Einheit der Familie. Daher erinnert uns das Weihnachtsfest auch an deren hohen Stellenwert.

Weihnachtsliedersingen im Kreis Gleiwitz, Januar 2011

Die Weihnacht verbindet Generationen, die große Familie und in ihr die Menschheit, die aufgefordert ist in weihnachtlichem Frieden zu leben, auch über das Fest hinaus. Gerade deshalb ist es wichtig, daß wir, wenn wir Weihnachtslieder singen, Gedichte vortragen und die Geschichte von der Geburt Jesu hören, dies nicht in irgendeiner Sprache tun, sondern in der Sprache unserer Vorfahren, der Familie, die uns eben die Sprache des Herzens ist. Wir haben das große Glück, die Sprache unserer Eltern und Großeltern von klein auf gelernt zu haben. Nicht alle haben dieses Glück, so auch unsere Landsleute in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Westpreußen und Ostpreußen. Fraglos ist Deutsch auch für sie die Sprache des Herzens. Die sprachliche Unterdrückung seit 1945 hat dazu geführt, dass oftmals nur noch geringe Kenntnisse der Muttersprache vorhanden sind. Deshalb ist es der AGMO e.V. ein Anliegen, einen Beitrag dazu zu leisten, die Deutschen östlich von Oder und Neiße dabei zu unterstützen, in der Advents- und Weihnachtszeit zusammenzukommen und gemeinsam in deutscher Sprache zu feiern: Zu diesen Anlässen lernen die Kinder Gedichte, üben Krippenspiele ein und machen damit nicht nur Ihren Großeltern eine Freude. Letztlich schafft solches winterliche Beisammensein in den DFK-Begegnungsstätten auch Erinnerungen selbst für die Jüngsten, die sie sich auch in späteren Jahren noch immer wieder gerne wachrufen werden. Somit ist das Weihnachtsfest nicht nur für den christlichen Glauben unserer Landsleute von zentraler Bedeutung, sondern ebenso für den Erhalt ihrer kulturellen Identität und Traditionen. Durch die finanziellen Mittel, die die AGMO e.V. zu diesem Zweck den Deutschen in der Heimat zur Verfügung stellt, werden auch kleine Geschenke für die Kinder ermöglicht, die mit ihren Auftritten zum Gelingen der Weihnachtsfeiern beitragen; dabei ist der ideelle Wert, die Anerkennung, meist wichtiger als der materielle.

Wenn auch Sie mithelfen wollen, es unseren Landsleuten zu ermöglichen, würdig und besinnlich das Fest der Liebe und Familie zu feiern, danken wir Ihnen für eine Spende unter dem Stichwort **„Weihnachten 2011“**.

Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft an: LS für Schlesien, OB für Ostbrandenburg, LP für Pommern, LO für Ostpreußen, WP für Westpreußen, SL für Sudetenland und V für Andere. Ein einmaliger Hinweis genügt. Dieser dient der AGMO e.V. als regionaler Verteilerschlüssel für Projekte.

Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Commerzbank Bonn
Es heißt jetzt Commerzbank Bonn statt Dresdner Bank!

Renovierung, Samstagskurs und Einweihungsfeier in Groß Rauden

Der DFK Groß Rauden, mit welchem die AGMO e.V. bereits in der Vergangenheit mehrere sehr erfolgreiche Projekte durchgeführt hatte, begann diesen Sommer in Eigeninitiative seine Begegnungsstätte zu renovieren. Von dem Kraftakt, das Gebäude instandzusetzen, konnte sich der Vorstand der AGMO e.V. während eines Besuchs im August 2011 überzeugen. Nicht nur der engagierte Eindruck, den bei dieser Gelegenheit das weibliche Führungsduo in Rauden auf die Besucher aus Bonn machte, sondern vor allem der Umstand, daß ab September in den Räumen ein Samstagskurs unterkommen sollte, in dem den Kindern der DFK-Juniorgruppe Rauden auf spielerische Weise die deutsche Muttersprache und Kultur von klein auf vermittelt wird, war Grund genug, die Renovierung zu unterstützen und damit die Samstagsschule überhaupt erst zu ermöglichen. Die Einweihungsfeier nach Abschluß der handwerklichen Arbeiten begann mit einer deutschsprachigen Meßfeier. Auf diese Weise wurde die Bevölkerung Raudens auf die Arbeit der Ortsgruppe aufmerksam gemacht. Das veranlaßte die AGMO e.V. dazu, auch zu dieser Festlichkeit, die von den Kindern der DFK-Juniorgruppe, des Samstagskurses und der örtlichen Grundschule durch deutsche Liedvorträge und Gedichte mitgestaltet wurde, einen unterstützenden Beitrag zu leisten.

DFK Junior: Renovierung der Begegnungsstätte in Groß Rauden

Deutschkurs in Ruda O/S

Nachdem es einige Zeit sehr ruhig um den DFK Ruda im oberschlesischen Industrierevier geworden war, trat der neue DFK-Vorsitzende kurz vor ihrer Vorstandsreise an die AGMO e.V. heran und stellte sich und sein Programm für die nächsten Monate vor. Kurzerhand nahm man diese DFK-Ortsgruppe in das Besuchsprogramm auf. Der DFK Ruda O/S beeindruckt nicht nur in Person seines jungen

Fahrradtour des DFK Ruda O/S

Vorsitzenden und dessen Vorhaben, weshalb dem Antrag auf Unterstützung eines Deutschkurses für DFK-Mitglieder gerne entsprochen wurde. Zur Zeit übertreffe die Nachfrage nach Deutschunterricht bei weitem die Kapazitäten. Man wolle die Attraktivität des Unterrichtsangebots weiter steigern, indem durch den Einsatz von CD- und DVD-Spielern vielfältigere Möglichkeiten geboten würden, sich die deutsche Sprache aktiv anzueignen. Doch steht der Spracherwerb nicht nur für sich alleine. Vielmehr beabsichtigt der neue Vorstand um Martin Buballa die deutsche Kultur im wahrsten Sinne des Wortes aktiv „erfahrbar“ zu machen, und er hat im September eine Fahrradtour durch Ruda veranstaltet. Die dabei angesteuerten Ziele waren allesamt Bau- und Industriedenkmäler aus der Zeit vor der Teilung Oberschlesiens nach dem Ersten Weltkrieg.

Die AGMO e.V. vertritt seit jeher die Auffassung, daß es für den Deutschen Freundschaftskreis (DFK) selbstverständlich sein sollte, in der deutschen Muttersprache zu kommunizieren. Deshalb unterstützt die AGMO e.V. sehr gerne die Eigeninitiative des DFK in Ruda O/S.

Informationsarbeit der AGMO e.V.

Aufgabe der AGMO e.V. ist vor allem die Unterstützung unserer Landsleute östlich von Oder und Lausitzer Neiße. Jedoch haben wir es uns ebenfalls zur Aufgabe gemacht, im sogenannten vorpolitischen Raum der landsmannschaftlichen Verbände und Vereinigungen Solidarität mit den Deutschen in der Republik Polen anzumahnen und den Heimatvertriebenen die kritische Lage der Heimatverbliebenen zu schildern. Seit Erscheinen der letzten AGMO-Intern-Ausgabe hat der Vorsitzende der AGMO e.V., Tobias Körfer, bei vier Veranstaltungen zum Tag der Heimat in Mönchengladbach, Dortmund, Bielefeld und Moers/Wesel sowie vor dem Studienkreis der Grafschaft Glatz gesprochen. Stephan Krüger, Schriftwart im AGMO-Vorstand, legte den Frauenreferentinnen der Landsmannschaft Schlesien bei ihrer jährlichen Tagung im Haus Schlesien die Sprach- und Identitätsproblematik der Deutschen in der Republik Polen dar. Beide Referenten betonten jeweils, wie wichtig der lebendige Dialog mit den in der Heimat verbliebenen Deutschen für die Glaubwürdigkeit der Arbeit der landsmannschaftlichen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland sei. Die Unterstützung der AGMO e.V. stellt eine solche Möglichkeit dar.

Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn
Tel. 0228 / 636 859 Fax 0228 / 690 420
e-Post: info@agmo.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Tobias Körfer
Die Eigentums- und Urheberrechte von Fotos und Texten liegen bei der AGMO e.V. Vor einer Veröffentlichung von veränderten Ursprungstexten ist schriftliche Zustimmung einzuholen. Abdruck nur mit Quellenangabe (AGMO e.V.), Belegexemplar erbeten.

Vorstand der AGMO e.V. bei Bundestagspräsident Prof. Dr. Lammert

Am 18. Juli 2011 trafen sich Prof. Dr. Norbert Lammert und der geschäftsführende Vorstand der AGMO e.V. zu einer Unterredung im Wahlkreisbüro des Präsidenten des Deutschen Bundestages in Bochum. Prof. Lammert hatte seinerzeit im November 2008 dafür gesorgt, daß ein Schreiben der AGMO e.V. an bundesdeutsche Politiker, das auf das vollständige Fehlen deutscher Kindergärten und Grundschulen hinwies und die Bundesregierung um Abhilfe bat, als Petition in den Petitionsausschuß des Deutschen Bundestages eingebracht worden war. Dafür wurde ihm noch einmal persönlich der Dank der AGMO e.V. ausgesprochen. Anlaß des Gesprächs war die einstimmige Ablehnung der AGMO-Petition durch den Deutschen Bundestag im Februar 2011 sowie eine „ergänzende Prüfung“, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist. In einem offenen Gespräch legte die AGMO e.V. ihre Position dar, daß, wie auch der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Christoph Bergner MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Vertriebene, Aussiedler und nationale Minderheiten, immer wieder betont, für die Bewahrung und Wiedergewinnung der eigenen kulturellen Identität der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen eine frühe Bindung an die deutsche Muttersprache entwickelt werden muß. Dies kann, so der AGMO-Vorsitzende Tobias Körfer, nur durch die flächendeckende Einrichtung deutscher Kindergärten und Grundschulen bewirkt werden. Sollte in den kommenden Jahren kein deutlicher Umschwung eintreten, wäre die fortschreitende Assimilation der Deutschen kaum noch aufzuhalten. Bundestagspräsident Lammert zeigte sich diesen Ausführungen gegenüber aufgeschlossen. Der Schriftführer der AGMO e.V., Stephan Krüger, betonte, daß sehr viele DFK-Gruppen - besonders unter Leitung von jungen, engagierten Frauen - ein bewundernswertes Bemühen und Verlangen nach Bewahrung ihrer deutschen kulturellen Identität zeigen. Diese Menschen müßten unbedingt die Unterstützung bundesdeutscher Stellen erfahren. Zum Gesprächsende wurde dem Bundestagspräsidenten eine Informationsmappe übergeben. Prof. Lammert sagte den AGMO-Vertretern zu, sich mit entsprechenden Fachkollegen aus den Gremien des Deutschen Bundestages über die diskutierte Thematik auszutauschen.

v.l.: T. Fischer, T. Körfer, Prof. Lammert, S. Krüger

Klose und Podolski - „Polen“, die in Deutschland Arbeit suchen?

Über die Polonisierung von Deutschen

Vor dem Fußball-Freundschaftsspiel der deutschen gegen die polnische Nationalmannschaft hatte sich die FAZ der Situation der in der (Volks-)Republik Polen geborenen Fußballer Klose und Podolski gewidmet. Jedoch erscheinen bei der Lektüre des Artikels „Endlich ein Heimspiel“ von Michael Horeni mehrere Dinge fragwürdig. Wie können die aus Oberschlesien stammenden Herren Klose und Podolski in Danzig ein Heimspiel austragen? Der Titel des Artikels bezog sich wohl mehr auf den Umstand, daß das Spiel in der Republik Polen stattfand. Doch seien auch hier Einwände erhoben. Dem deutschen Staatsangehörigkeitsrecht zufolge sind Klose und Podolski durch Geburt deutsche Staatsbürger. Podolskis Verhältnis zur polnischen Nation ist ambivalenter als das von Klose. Lukas Podolski ist jedoch auch nur ein Vertreter von Teilen (!) der oberschlesischen Bevölkerung, die aus verschiedenen Gründen in den vergangenen Jahrhunderten nie eine eindeutige nationale Identität herausbilden konnten und können, da es keine deutschen Kindergärten und Grundschulen gibt.

Wunschbilder der Brückenbauer

Bei Podolski jedoch eine polnische Identität zu konstruieren – von Klose ganz zu schweigen – wie Horeni es beabsichtigt, stößt bitter auf. Denn die tragische Situation gerät dabei – absichtlich? – in Vergessenheit! Millionen nicht derart Prominenter teilen Podolskis Schicksal. Auf dem Altar regierungsamtlicher deutsch-polnischer Freundschaft und ihrer 20jährigen Erfolgsgeschichte wurde einiges geopfert. Einem Menschen jedoch die Möglichkeit abzusprechen, über seine nationale Identität selbst zu entscheiden, darf nicht statthaft sein. Die in unschöner Regelmäßigkeit wiederkehrende „Polonisierung“ der deutschen Staatsbürger Podolski und Klose durch die bundesdeutsche Presse ist ärgerlich. Durch Halbwahrheiten wird im Gegensatz zur eigentlichen Intention kein Dialog zwischen Deutschen und Polen ermöglicht. Es wäre Herrn Horeni zu wünschen, er hätte sich in das Buch „Schwarze Adler – Weiße Adler. Deutsche und polnische Fußballer im Räderwerk der Politik“ von Thomas Urban vertieft, der darin zumindest die Frage, welche Nationalhymne Klose singt, zweifelsfrei beantwortet: „[...] Miroslav hat [...] gegenüber polnischen Journalisten unterstrichen, daß er Deutscher sei.“ Gefragt, welche Hymne er singe, sagte er: »Nur die deutsche. Die polnische kenne ich überhaupt nicht.«

„Der Geist von Breslau“ - Fachtagung

Die AGMO e.V. begrüßt positive Signale, die von einer wissenschaftlichen Konferenz in Breslau ausgingen. In der schlesischen Hauptstadt fand vom 4. bis 7. Oktober 2011 eine Tagung zur Rolle der „Universität Breslau in der europäischen Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts“ statt. Anlaß war der 200. Jahrestag der Gründung der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau. In über 100 Vorträgen boten die Referenten den Zuhörern ein facettenreiches Bild des Werdens und der Entwicklung der Alma Mater vor allem aus der Zeit als deutsche Universität.

Annahme deutscher und preußischer Traditionen

Die heutige Universität zu Breslau unterdrückt diese Überlieferungen und Traditionen keineswegs, sondern greift sie vielmehr begierig auf und pflegt das preußisch-deutsche Erbe mit einem großen Einfühlungsvermögen, das in dieser Form an bundesdeutschen Universitäten kaum zu finden sein dürfte. So kann man im Hauptgebäude erst jüngst aufgestellte Vitrinen zur Geschichte der Breslauer Studentenverbindungen vor dem Krieg besichtigen.

Universitätshauptgebäude in Breslau

In seinem Vortrag über die „Geschichte der Traditionspflege der Universität zu Breslau durch die Universität zu Köln ab 1951“ betonte Tobias Körfer, Vorsitzender der AGMO e.V., daß es genau diese Unvoreingenommenheit sei, die es Polen und Deutschen ermögliche, in den ehrwürdigen Räumlichkeiten in Breslau zusammenzufinden und gemeinsam Geschichte und Zukunft einer der vormals bedeutendsten deutschen Universitäten zu erörtern. Die AGMO e.V. befürwortet eine entsprechende Unbefangenheit im Umgang mit deutscher Kultur und Sprache auch für andere gesellschaftliche und geographische Bereiche der Republik Polen.

Offenes Bekenntnis erforderlich

Ein offenes Bekenntnis zur eigenen, deutschen Identität muß möglich sein. Vielen unnötigen Kleinkariertheiten im gegenseitigen Umgang, wie dem Streit um zweisprachige Ortsschilder, Gefallenen-Denkmäler oder der übergroßen Vorsicht der deutschen Seite und Untätigkeit der polnischen Seite bei der Durchsetzung der Forderung nach einer flächendeckenden Einrichtung deutscher Kindergärten und Grundschulen, würde so die vermeintliche Berechtigung entzogen werden. Unsere Landsleute in der Republik Polen dürften dann darauf hoffen, sich bald unbefangen zu ihrer eigenen Kultur und Muttersprache in Schulen und in der Öffentlichkeit bekennen zu können. Leider waren aus unbekannten Gründen keine Vertreter der deutschen Volksgruppe aus Breslau oder Gesandte des „Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen“ (VdG) aus Oppeln zugegen. Angesichts des fortschrittlichen Verhaltens der polnischen Seite im Rahmen der Tagung hätte eine Präsenz von Vertretern der Deutschen in der Republik Polen das Bild sehr gut abgerundet. Bei solchen Gelegenheiten könnte die auch heute vorhandene „deutsche Realität“ Schlesiens angemessen betont und gewürdigt werden.

Sejmwahlen in der Republik Polen

Noch bei der Regionalwahl im November 2010 erhielt das „Wahlkomitee der Deutschen Minderheit“ in der Woiwodschaft Oppeln 18 % der Stimmen. Jüngst waren es im Rahmen der landesweiten Sejmwahl im selben Stimmbezirk nur 8 %. Das deutliche Verfehlen des Ziels, mindestens drei deutsche Abgeordnete in die zweite Kammer des polnischen Parlaments zu entsenden, hat jedoch weitaus tiefer liegende Ursachen, als daß das „Wahlkomitee“ von den Bürgern in erster Linie als regionale politische Kraft wahrgenommen wird. Der geringe Stimmenanteil, die Abwanderung von deutschen Wählern zu polnischen Parteien, all das kann aus Sicht der AGMO e.V. auf einen nunmehr signifikant zutage tretenden Mangel an Sprach- und Identitätsbindung innerhalb der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen zurückgeführt werden. VdG-Präsident Bernard Gaida sprach diese Fehlentwicklungen, die nicht nur das deutsche Minderheitenschulwesen in der Republik Polen betreffen, in einem wenige Tage vor der Wahl im „Wochenblatt“ aus Oppeln veröffentlichten Gespräch offen an. Er selber stünde für die Einrichtung „echter deutscher Schulen mit Deutsch als Unterrichtssprache“.

Ergebnisse für die deutsche Volksgruppe alarmierend

In den seit 1990 möglichten, jedoch bisher nicht eingerichteten durchgehend deutschsprachigen Kindergärten und Grundschulen hätten in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten diejenigen jungen Deutschen heranwachsen und ausgebildet werden können, deren Stimmen bei der Wahl nunmehr gefehlt haben. So haben bei den Sejm-Wahlen 1991 über 131.000 und 2001 in der Woiwodschaft Oppeln noch 42.340 Wähler ihr Kreuz bei der deutschen Liste gemacht. 2011 hingegen sind es nur noch 28.014 Wähler gewesen. Die Tendenz wie auch deren Ursachen sind erkennbar. Dennoch muß die sich in der Niederlage bietende Chance genutzt und entsprechend den Vorgaben des VdG-Präsidenten Gaida mit Nachdruck nun auf die flächendeckende Einrichtung „echter“ deutscher Kindergärten und Grundschulen mit Deutsch als Unterrichtssprache gedrängt werden. Nicht anders kann langfristig das kulturelle, gesellschaftliche und dementsprechend auch politische Überleben der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen gesichert werden.